

Der Remsthal-Bote.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Drei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Druckungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg. Bei Annoncen, welche nach Schluß des Blattes noch Aufnahme finden sollen, wird für die dreispaltige Zeile 10 Pfg. berechnet.

Nro. 180.

41. Jahrgang.

Dienstag den 23. November 1880.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Landwirthschaftliche Vereinsache.

Pro 1. Dezember d. Js. ist das Verzeichniß über die Mitglieder des landwirthschaftlichen Vereins wegen des Abonnements auf das landwirthschaftliche Wochenblatt zu berichtigen und an die Expedition dieses Blatts einzusenden.

Die Herren Ortsvorsteher werden nun ersucht, Neueintretende unter Angabe von Vor- und Zunamen und des Standes und ebenso solche, welche in Folge Todes oder Wegzugs u. u. ausgetreten sind, dem unterzeichneten Secretariat längstens binnen 8 Tagen gefl. anzeigen zu wollen.

Den 19. November 1880.

Secretär des landwirthschaftlichen Bezirksvereins:

Stadtschultheiß G y e l.

Gef. Vorstand:

Oberamtmann S c h ü ß l e r.

Waiblingen.

Bekanntmachung, betr. die Beförderung von Briefen und Zeitungen auf andere Weise als durch die Post.

Auf Veranlassung der Kgl. Postdirection wird in Folge ihrer Wahrnehmung, daß Briefe und Zeitungen nicht selten in einer den gesetzlichen Bestimmungen, Reichsgesetz v. 28. Okt. 1871, zuwiderlaufenden Weise statt durch die Post durch Landboten u. u. befördert werden, nachstehende Bekanntmachung derselben zur Kenntnißnahme durch die betreffenden Boten und das diese zur Vermittelung solcher Gegenstände benützende Publikum aus der Nro. 265 des Staatsanzeiger hiemit unter dem Anfügen veröffentlicht, daß die K. Postdirection wegen Ueberwachung der Einhaltung der nachgenannten Vorschriften die erforderlichen Einleitungen getroffen hat.

Den 22. Novbr. 1880.

K. Oberamt.

S c h ü ß l e r.

§. 1.

Die Beförderung

- 1) aller versiegelten, zugnähten oder sonst verschlossenen Briefe,
- 2) aller Zeitungen politischen Inhalts, welche öfter als einmal wöchentlich erscheinen,

gegen Bezahlung von Orten mit einer Postanstalt nach anderen Orten mit einer Postanstalt des In- oder Auslandes auf andere Weise als durch die Post, ist verboten. Hinsichtlich der politischen Zeitungen erstreckt dieses Verbot sich nicht auf den zweimeiligen Umkreis ihres Ursprungsortes.

Wenn Briefe und Zeitungen (Nr. 1 und 2) vom Auslande eingehen und nach inländischen Orten mit einer Postanstalt bestimmt sind, oder durch das Gebiet des Deutschen Reichs transitiren sollen, so müssen sie bei der nächsten inländischen Postanstalt zur Weiterbeförderung eingeliefert werden.

Unverschlossene Briefe, welche in versiegelten, zugnähten oder sonst verschlossenen Packeten befördert werden, sind den verschlossenen Briefen gleich zu achten. Es ist jedoch gestattet, versiegelten, zugnähten oder sonst verschlossenen Packeten, welche auf andere Weise, als durch die Post befördert werden, solche unverschlossene Briefe, Facturen, Preiscurante, Rechnungen und ähnliche Schriftstücke beizufügen, welche den Inhalt des Packetes betreffen.

§. 2.

Die Beförderung von Briefen und politischen Zeitungen (§. 1) gegen Bezahlung durch expresse Boten oder Fuhren ist gestattet. Doch darf ein solcher Expresser nur von Einem Absender abgeschickt sein, und dem Postzwange unterliegende Gegenstände weder von Anderen mitnehmen, noch für Andere zurückbringen.

§. 27 Ziffer 1.

Mit dem vierfachen Betrage des defraudirten Portos, jedoch niemals unter einer Geldstrafe von Einem Thaler, wird bestraft: wer Briefe oder politische Zeitungen, den Bestimmungen der §§. 1 und 2 zuwider, auf andere Weise, als durch die Post, gegen Bezahlung befördert oder verschickt; erfolgt die Beförderung in versiegelten, zugnähten oder sonst verschlossenen

Packeten, so trifft die Strafe den Beförderer nur dann, wenn er den verbotwidrigen Inhalt des Packetes zu erkennen vermochte.

§. 28.

Im ersten Rückfalle wird die Strafe (§. 27) verdoppelt und bei ferneren Rückfällen auf das Vierfache erhöht.

Im Rückfalle befindet sich derjenige, welcher, nachdem er wegen einer der in §. 27 bezeichneten Defraudationen vom Gerichte oder im Verwaltungswege (§§. 34, 35) bestraft worden, abermals eine dieser Defraudationen begeht.

Die Straferhöhung wegen Rückfalls tritt auch ein, wenn die frühere Strafe nur theilweise verbüßt, oder ganz oder theilweise erlassen ist, bleibt jedoch ausgeschlossen, wenn seit der Verbüßung oder dem Erlasse der letzten Strafe bis zur Begehung der neuen Defraudation drei Jahre verflossen sind.

§. 30.

Außer der Strafe muß in den Fällen des §. 27 das Porto welches für die Beförderung der Gegenstände der Post zu entrichten gewesen wäre, gezahlt werden. In dem Falle des §. 27 unter Nr. 1 haften der Absender und der Beförderer für das Porto solidarisch.

§. 31.

Die Dauer der Haft, welche an die Stelle einer nicht beizutreibenden Geldstrafe tritt, ist vom Richter festzusetzen und darf sechs Wochen nicht übersteigen.

§. 32.

Die Postbehörden und Postbeamten, welche eine Defraudation entdecken, sind befugt, die dabei vorgeschundenen Briefe oder anderen Sachen, welche Gegenstand der Uebertretung sind, in Beschlag zu nehmen und so lange ganz oder theilweise zurückzuhalten, bis entweder die defraudirten Postgefälle, die Geldstrafe und die Kosten gezahlt oder durch Kaution sichergestellt sind.

Stuttgart, den 30. Okt. 1880.

K. Post-Direktion.

H o f a c k e r.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Oeffentliche Ladung.

Der Weingärtner Karl Wilhelm Häußermann von Neustadt wird beschuldigt — als Wehrmann der Landwehr — ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 Nro. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derfelbe wird auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

Mittwoch den 29. Dezember 1880 Vormittags 9 Uhr
vor das königliche Schöffengericht Waiblingen zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Landwehrbezirkscommando zu Ludwigsburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Waiblingen, den 22. November 1880.

Löbke,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Durch Gerichtsbeschluss von heute wurde das Konkursverfahren gegen

Mezger Christian Gppler in Winnenden

in Anwendung des § 190 der R.D.

eingestellt,

da für die vorrechtslosen Gläubiger lediglich keine Aussicht auf Befriedigung vorhanden ist.

Den 19. November 1880.

Gerichtsschreiber:
Löbke.

Verkauf von abgängigen Bäumen.

Am Donnerstag den 25. d. Mts.

Vormittags 11 Uhr

werden in dem Garten beim Hofameralamtsgebäude dahier folgende durch den Frost abgängig gemordene Bäume verkauft und zwar

- 1 starker Aushbaum,
- 7 Apfel- und 9 Zwetschgenbäume.

Waiblingen, den 20. November 1880.

K. Hofameralamt.
Gumann.

Privat-Anzeigen.

Offener Brief.

Herrn Wallrad Ottmar Bernhardt in München.

Mit Freuden kann ich Ihnen mittheilen, daß Ihr ächter Bernhardiner-Magenbitter, welchen ich von Herrn Gust. Fingado in Kehl bezogen habe, mich von meinem Leiden vollkommen befreit hat. Eine einzige Flasche à 2 Mark war im Stande, mich von meinem fünfjährigen Magenleiden zu befreien. Mit Staunen verspürte ich schon am ersten Tage dessen wunderbare Wirkung. Ich bitte um eine zweite Flasche, da mein Vater auch an Magenleiden seit zwei Jahren leidet. Einem jeden Magenleidenden rathe ich den allein ächten Bernhardiner von Herrn Wallrad Ottmar Bernhardt zu gebrauchen und diesen Weg zur schnellen Heilung nicht zu versäumen.

Muskenshopf (Baden), den 15. Juli 1880.

Hochachtungsvoll Karl Wahl, Bürgermeister.

Der ächte Bernhardiner ist allein zu beziehen in:

Waiblingen bei Herrn Jm. Scheffel. Cannstatt: Cond. Hef. Ludwigsburg: Aug. Beck. Schorndorf: Ed. Stüber. Warbach: Cond. Sattler. Badnang: A. Meuret ob. Apoth.

Für Bauunternehmer und Ziegeleibesitzer oder sonstige derart. Geschäftsliebhaber.

Ein praktischer Ziegelmeister übernimmt das Anfertigen und Brennen von Feldbacksteinen im Freien nach rheinisch. Art per 1000 im Akkord, verpflichtet auf Verlangen die größtmögliche Zahl. Derselbe errichtet auch Kalk- und Ziegelöfen nach neuester Art und übernimmt auch das Anfertigen derartiger Ziegelwaaren in Akkord und grabt im Herbst und Winter den Lehm oder Letten. Die ersten Reisekosten zur Einsicht des Materials und Vertragsabschluss werden, wie üblich, von dem Meister im Voraus erbeten. Derselbe übernimmt sofort im Falle der Uebereinkunft die Leitung und versorgt die nöthigen Hilfsarbeiten und schließt auf Verlangen Vertrag auf mehrere Jahre. Auch können die Auftraggeber überzeugt sein, mit einem sachkundigen soliden Mann zu thun zu haben. Näheres bei Anton Goffron II., Ziegelei-Unternehmer zu Mombach bei Mainz.

„Bettnäßen“

und sonst. Blasen. in den schlimmsten Fällen heile brieflich unt. Garantie ohne Berufsstörung. Prospect und Zeugnisse gratis. C. F. Bauer, Spezialist, Wertheim a. M.

Waiblingen.

Haus- und Garten-Verkauf.

Christoph Klingler ist willens sein Haus mit Stallgebäude und Garten an der Weinsteiner Straße zu verkaufen.

Liebhaber sind Mittwoch den 24. d. M., Abends 6 Uhr ins Gasthaus „zum Köhler“ freundlichst eingeladen.

Im Auftrag:
G. Rth. Fischer.

Geradstetten.

Unterzeichneter hat einen noch in gutem Zustand befindlichen starken Ochsenwagen billig zu verkaufen.

Wilhelm Lederer.

Reichenbach, D. A. Waiblingen.

Gesellen-Gesuch.

Unterzeichneter sucht einen ordentlichen jüngeren Gesellen bei dauernder Arbeit sogleich.

Wilderer, Schmied.

Waiblingen.

Ein anständiges unverdorbenes

Mädchen

findet in einem guten Hause bleibende Stelle.

Wo? sagt die Redaktion.

Waiblingen.

Am nächsten
Mittwoch,
Morgens 8 Uhr,
wird der



Pfösch

auf dem Rathhaus verkauft.

Stadtpflege.

Waiblingen.

Neue Zwetschgen,

„ Erbsen,

„ Linsen

empfehle ich in sehr schöner Qualität.

Gottlob Willinger We.

Waiblingen.

15 Nr 23 Meter

Maier

mit Dinkel angeblüht ist dem Verkauf ausgesetzt. Liebhaber wollen sich am Dienstag den 23. Nov. Abends 8 Uhr im Gasthaus „zum Bönen“ einfinden.

Waiblingen.

Beabsichtigter Geschäftsveränderung zufolge ist ein zweistöckiges



Wohnhaus

in guter Lage der Stadt mit Feuergerechtigkeit dem Verkauf ausgesetzt. Näheres bei der Redaktion.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer in Straßburg, Elsaß, heilt nächtl. Bettnäßen, Periodestörungen, Pollut. Schwäche.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend, mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarrenstuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Slets das neueste und Vorzüglichste empfiehlt

J. S. Keller, Bern (Schweiz)
Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

am Montag den 23. d. M. Abends 8 Uhr im Gasthaus „zum Köhler“ freundlichst eingeladen.

Württemberg

Stuttgart, 20. Nov. In der verfloffenen Nacht um 12^Uhr wurde in der Seidenstraße ein Soldat des Train-Bataillons in Ludwigsburg mit einer Schußwunde im Kopf gefunden; er lebte noch und wurde ins Garnisonslazareth verbracht. Ob ein Mord oder Selbstmord vorliegt, wird die Untersuchung ergeben.

Stuttgart, 17. Nov. Bei der in öffentlicher Sitzung des Landgerichts vom 11. d. M. stattgehabten Loosziehung sind für das letzte Quartal nachstehende Geschworene gezogen worden:

Georg Lamparter, Dehlmühlebesitzer in Eßlingen. Heinrich Wagner, Bierbrauer in Wiblingen, O. A. Böblingen. Christian Pöpple, J. S., Bauer in Bittenfeld, O. A. Waiblingen. Ludwig Kurz, jun., Weingärtner in Stuttgart. Karl Rommel, Kaufmann in Obereßlingen. Amandus Bessler, Gemeinderath und Schuhmacher in Bothnang. Paul v. Schnitzer, Major a. D. in Ludwigsburg. Julius Stängle, Gasfabrikverwalter in Gaisburg. Christian Schnauser, Gemeinderath in Malmsheim, O. A. Leonberg. Johann Carl Brünzinger, Werkmeister in Eßlingen. Albert Kinkelbach, Privatier in Stuttgart. Adolf Neeff, Kaufmann in Stuttgart. Wilhelm Friedrich Aldinger, Oekonom in Mönchingen, O. A. Leonberg. August Keller, Fabrikant in Denkendorf. Max Decker, Kaufmann in Weil der Stadt. Michael Herthneck, Gemeinderath in Währingen. Heinrich Walter, Orgelbauer in Ludwigsburg. Jakob Lieb, Lammwirth und Gemeinderath in Klattenhardt. Jakob Ernst, Bauer in Thamm, O. A. Ludwigsburg. Christian Breißling, Gemeindepfleger in Deufringen, O. A. Böblingen. Richard Mertel, Fabrikant in Eßlingen. Theodor Haas, Chemiker und Professor in Stuttgart. G. Wittenberger, Fabrikant in Stuttgart. August Wagner, Mechaniker in Böblingen. Johann Georg Hörtz, Bauer und Gemeinderath in Bonlanden. Ernst Heß, Privatier in Ludwigsburg. Emil Koppenhüfer, Werkmeister in Stuttgart. Josias Venner, Partikulier in Stuttgart.

Die Sitzung des Schwurgerichts wird voraussichtlich am 6. Dezember eröffnet werden und etwa 8 Tage dauern. Die Untersuchung gegen Johannes Fries wegen des an David Bodmer in Degerloch am 19. 20. Oktober verübten Mords befindet sich, wie wir hören, noch im Stadium der Voruntersuchung und wird in der Sitzung dieses Quartals noch nicht zur Verhandlung gelangen können.

Waiblingen a. E., 18. Nov. In einem hiesigen Steinbruche wurde vergangenen Montag an einem Obstbaume die Leiche eines Wirthes aus einem Nachbarorte entdeckt, welcher sich am Sonntag von Hause entfernt hatte. Der Mann, 45 Jahre alt, verheirathet, Vater von zwei Kindern und in nicht ungünstigen Vermögensverhältnissen, hatte sich durch Erhängen mittelst einer Weidenruthe selbst entleibt. Auf seinen Noth hatte er zuvor mit Kreide in deutlicher Schrift angeschrieben: „Ihr lieben jungen Leute heirathet nur kein reiches Weib!“ und auf seine schwarze Kappe: „Wegen Streit und Zank!“ Auch fand man in einer Tasche seiner Kleider ein Gesangbuchblatt mit dem Liede: „Du fühlst, o Christ, das Leiden, daß nun der Geist der Freuden Von dir gewichen ist“ etc., und in einem Kleidungsstücke sorgsam verwahrt die Summe von 500 Mk. in Papiergeld und Goldstücken. — Im Kesselgraben bei Essingen wurde unlängst ein 69 Jahre alter Weber von dort, welcher sich in neuerer Zeit notorisch dem Branntweintrinken ergeben hatte, todt aufgefunden. Ein $\frac{1}{4}$ Liter Schnaps-glas lag bei der Leiche.

Von der Bühler, 19. Nov. Gestern Mittag kam in einem Orte des Bühlerthales ein 8 jähriger Knabe total betrunken zur Schule. Er mußte nach Hause getragen werden. Wie sich herausstellte, hat der Junge den Vormittag mit seinem Großvater in einer Schnapskneipe zugebracht. Auch ein Zeichen der Zeit!

Saulgau, 19. Nov. Vorige Woche fiel ein in der Bucher'schen Thonwaarenfabrik hier beschäftigter Arbeiter etwa 8 Fuß hoch von einer Leiter herab und verletzte sich hiebei derart am Rückgrat, daß er nach schwerem Leiden heute starb.

Ausland.

Wien, 13. Nov. Bei einer gerichtlichen Verhandlung spielte sich hier folgende komische Episode bei dem Verhöre des Leopold Brunnenthaler ab. Präses: Zeuge, Sie werden beeidigt werden, legen Sie den Handschuh der rechten Hand ab. — Zeuge (indem er beide Hände beguckt): Ich bitt', kaiserlicher Herr Rath, ich hab' ja keine Handschuh. Botant Gernerth: Dann haben Sie schmutzige Hände. — Zeuge: Ja, das kommt vom Geschäft, ich bin Schriftgießer.

Wien, 17. Nov. Am 15. d. Nachts wurde hier ein Fäbviduum verhaftet, welches in Gesellschaft eines Freudenmädchens einen größeren Geldbetrag verschwendet und sich hiedurch bemerklich gemacht hatte. Der Angehaltene heißt Christian Friedrich Neuheller und hatte eine Baarschaft von 140 Mk. und einige neue Anzüge bei sich. Er legte das Geständniß ab, daß er in Gesellschaft eines Kameraden, mit dem er hier eingetroffen ist, in der Nacht zum 14. d. ein Bureau der Eisenbahnstation Kotten-

burg in Württemberg erbrochen, eine feuerfeste Kasse aufgesprengt und dieselbe ihres Inhaltes beraubt habe. Mit dem nächsten von dort gehenden Zuge habe er mit seinem Genossen die Reise nach Wien angetreten. Der bezeichnete Genosse Neuheller's wurde gestern Nachts in der Person des 36jährigen Schreiners Josef Striegel aus Württemberg in einem Hotel in Fünfhaus ausgeforscht und gleichfalls in Haft genommen. Derselbe traf eben Anstalten zur Abreise von Wien. Striegel verfügte über eine Summe von 800 Mk. und über werthvolle Effekten. Neuheller ist bereits wegen Verbrechens der Urkundenfälschung, sechs Monate in Ludwigsburg gefessen; sein Zellengenosse war Josef Striegel. Wenige Tage nach wiedererlangter Freiheit verübten Beide den Einbruch in der Station Kottenburg. (Pr.)

Wien, 18. Nov. Mehrere Abendblätter melden aus Pest: Der Oberstadthauptmann ertheilte dem Theaterdirektor Müller eine dreijährige Konzession zu deutschen Theatervorstellungen in Pest.

Paris, 18. Nov. „Agence Havas“ meldet aus Skutari, 17. Nov.: Derwisch Pascha versammelte sämmtliche Offiziere und Armeebefehle auf dem Serailplatz und hielt eine Ansprache, worin er den von den Albanesen bezüglich Dulcignos verlangten 31tägigen Aufschub verweigerte und auf die Nachteile hinwies, welche ein fernerer Widerstand der Türkei verursache. Derwisch erklärte, gegen die Albanesen eventuell gewaltsam vorzugehen und den Belagerungszustand aufrecht zu erhalten.

Paris, 19. November. „Agence Havas“ meldet aus Ragusa: Derwisch Pascha ist mit seinem Generalstab, zwei Bataillonen Infanterie und einigen Geschützen, nach Goriza gegangen, um daselbst ein Lager zu errichten. Vier Bataillone regulärer Truppen sind in Medua eingetroffen, eine Abtheilung Kavallerie ist von Monastir in Skutari angekommen. Das Gerücht verlautet, die Miriditen unter Prenk Doda würden die Waffen wieder aufnehmen. Derwisch gestattete den Freiwilligen aus Tetowa, welche von Skutari nach Dulcigno marschirten, das Lager seiner Regulären zu passiren.

Cherbourg, 20. Nov. In Folge eines heftigen Sturms und Wolkenbruchs trat in vergangener Nacht die Divergite aufs neue aus. Die Truppen eilen den Ueberschwammten zu Hilfe.

Baotich, 18. Nov., 10 Uhr Abends. Die Feindseligkeiten zwischen Türken und Albanesen sind heute (Donnerstag) Morgens zum Ausbruche gekommen. Ueber den Verlauf des Gefechtes ist noch nichts Näheres bekannt.

Agram, 19. Nov. Der Erdboden hat seine Ruhe noch nicht wieder erlangt. In Innern gährt es fort; dies beweisen täglich mehrfach wahrnehmbare Stöße, vornehmlich die noch immer andauernde Vibration der Erdoberfläche. Die Regierung läßt gegen die geflüchteten Beamten strenge vorgehen; einige derselben wurden bereits in Disziplinaruntersuchung gezogen, andere sollen ohne weiteres entlassen werden.

Konstantinopel, 17. Nov. Der Sultan sandte gestern einen Adjutanten zu dem Grafen Hatfeldt, um demselben die formelle Versicherung von der demnächstigen Uebergabe Dulcignos zu erneuern. (Pol. Corr.)

New-York, 19. Nov. Depeschen aus Baltimore melden den Ende September an der Küste von Liberia erfolgten Untergang des Schooners „Abraham Lincoln“, wobei 30 Personen umkamen.

— In St. Simon, einem Orte unter dem Agramer Gebirge, soll der erste Erdstoß noch heftiger gewesen sein, als in Agram selbst. In den Bauernhäusern ist kein Ofen ganz geblieben, von den gemauerten Häusern sind einige ganz eingestürzt und die übrigen so gesprungen, daß sie demolirt werden müssen. Am meisten hat die Kirche gelitten, welche voll breiter Mauerrisse ist; der Thurm ungewöhnlich stark gebaut, zersprang nach allen Seiten und könnte höchstens dadurch erhalten werden, wenn man ihn mit eisernen Ketten umfaßt.

Verschiedenes.

[General v. Goeben.] Zur Erinnerung an den Gestorbenen geht der Post von einem Offizier, der unter ihm gefochten, die folgende, aus einem ächt soldatischen Herzen dringende Todtenklage zu: Ein Held ist gestorben, nicht nur ein Feldherr; auch ein persönlich tapferer Mann, der an die antiken Heroen heranreicht, der, wie der große Schweiger, die Mitwelt durch Thaten ohne Worte in Erstaunen setzte. Wer könnte all' die Heldenthaten aufzählen, die dieser General vollbracht! Wer ihn im Gefecht gesehen, wird nie vergessen, wie sein Beispiel fortrifft; der gemeine Mann glaubte, sein General sei geseit; wann auch das Pferd unterm Reibe ihm erschossen wurde, er blieb in eiserner Ruhe und von allen Kugeln verschont. Eine würdigere Feder wird seine Verdienste zusammenzählen; nur des Eindrucks soll gedacht werden, den seine heroische Erscheinung hervorrief bei dem, der im Gefecht ihm zur Seite stand. Es war bei dem Sturm auf Alsen, als er ein Bataillon westfälischer Infanterie persönlich ins Gefecht führte. Er sprang vom Pferde, zog seinen breiten Degen, rief den Tambour zu sich heran und führte das Bataillon an's nächste Knick, wo die dänischen Schützen gegenüber lagen. Wer könnte jene Stunden vergessen! Kurz hintereinander wurden 2 Leute dicht

neben ihm durch den Leib geschossen, aber wer hatte Zeit darauf zu achten! Vorwärts ging's und immer vorwärts unter Trommelschlag, bis die Dänen in die Flucht geschlagen waren. Dann weiter auf der Sonderburger Straße — und bei den Mühlen vor der Stadt nochmals hartnäckiger Kampf. Ein Kapitän führt seine Kompanie vor, die Leute werfen sich wegen des heftigen Feuers platt auf die Erde. Der General biegt vom Wege ab und spricht mit dem Hauptmann in so ruhiger Tone, als befände man sich im Zimmer und nicht im Gefecht, denn die Kugeln schlagen links und rechts, wie Schrotladungen, ein. Die Dänen werfen die Gewehre fort, unsere Leute laufen vorwärts, um Gefangene zu machen. Da schießen in nächster Nähe die Feinde auf unsere Leute, die nun, wuthentbrannt, keinen Pardon geben wollen. Da ist es wieder die ruhige Mildeherzigkeit des Generals, der durch persönliches Einschreiten nun doch noch manchem verrätherischem Feinde das Leben schenkt. Sein großer König wird ihm eine Ehräne geweiht haben, die Nachwelt wird ihm ein Denkmal setzen.

[Verwendbarkeit des Papiermaché.] Eine Merkwürdigkeit der internationalen Ausstellung zu Sydney war ein aus Papiermasse hergestelltes und mit demselben Stoffe gänzlich möblirtes Haus von Stockhöhe. Allerdings war das Gerüst desselben aus Holz gezimmert, die Außenwände dagegen bestanden aus Steinpappe (Cartonpierre) und waren durch Füllungen mit Papierspähnen von den inneren Wänden getrennt. Diese zeigten die reizendsten Arabesken und Stukkaturnachahmungen in scharfen Reliefs und waren entsprechend bemalt. Thüren, Fensterrahmen, Fußböden und Verkleidungen waren aus demselben Materiale gefertigt, während das ganze Möbelwerk bis herab auf Stiefelzieher und Leuchter aus Papiermaché bestand; ja sogar ein Kamin und verschiedene Defen, in welchen geheizt wurde, waren aus dem gleichen Stoffe. Teppiche und Vorhänge bestanden aus Papier, die Bettstellen aus Papiermaché; selbst Bettzeug, Decken, Handtücher, weibliche Unterkleider, Hüte und Hauben waren bloß aus Kartonpappe zusammengesetzt. Es fanden, wie das Wochenblatt für Papierfabrikation zu berichten weiß, in diesem merkwürdigen Gebäude mehrere Bankette statt, bei welchen Tische, Schüsseln, Teller, Messer, Gabeln und Trinkgefäße einzig aus Papiermasse geformt waren. In Sydney hat sich eine Gesellschaft zur Verwerthung der in diesem Papierhause zur Anschauung gebrachten Erfindungen gebildet.

Der Dampf im Kriegsdienst. Die in Berlin am 15. ds. vorgenommene Probefahrt mit der Volle'schen Lastzugmaschine bot ein interessantes Schauspiel. Dieselbe ging von der neuen Artillerie-Schießschule in der Scharnhorststraße aus. Hier hatte sich eine zahlreiche geladene Gesellschaft versammelt, an ihrer Spitze Graf Moltke, der Kriegsminister v. Rameke, der General-Inspektor der Artillerie v. Bülow, der Kommissar für das öffentliche Fuhrwesen, Polizei-Hauptmann Alberts, sowie viele Offiziere und Techniker, endlich eine ganze Anzahl auswärtiger Interessenten. Die Maschine, das Volle'sche Original, ist von ziemlich mächtigen Dimensionen und bleibt in ihren Proportionen nicht viel hinter einer Lokomotive zurück. Aber sie ist eins der größtgedachten Exemplare, und in Wirklichkeit wird man nur in den seltensten Fällen solche Kolosse bauen, die im Stande sind, 3000 Centner auf gewöhnlicher Landstraße zu ziehen. An Lenkbarkeit ließ der Koloss gleichwohl nichts zu wünschen übrig. Nachdem an ihn fünf 16-Centimeter-Ringkanonen, auf Sattelwagen gelagert, und ebensoviel Positions-Laffetten angehängt worden waren, setzte sich der 100 Schritt lange Lastzug in Bewegung, bog mit vollendeter Eleganz unter kurzer Wendung in die Scharnhorststraße und von hier alsbald in die Bohnenstraße ein und nahm nach kurzem Aufenthalt zur Besichtigung und Erklärung der Maschine durch die begleitenden Ingenieure seinen Weg durch die Chausseestraße nach dem Wedding zu. Die angehängten Geschütze und Laffetten hatten ein Gesamtgewicht von 650 Ctr., die Maschine wiegt 570 Ctr. inklusive Kohlen- und Wasservorrath, ihr Kohlenverbrauch beträgt bei Maximalleistung 2 Mark pro Stunde. Das Gesamt-Urtheil lautete sehr günstig. Gewöhnlicher Schneefall, der den übrigen Verkehr nicht hindert, soll auch der Lastzugmaschine kein Hinderniß bieten. Für Glatteis hat sie eine Sandstreu-Vorrichtung. Man berechnete, daß zu dem Transport der angehängten Geschütze und Laffetten mindestens 40 Pferde erforderlich gewesen wären. Nach Aussage des begleitenden Ingenieurs ist die Maschine noch bei einer Steigung des Terrains von 1 zu 30 im Stande, 1500 Ctr. zu ziehen.

Hundert-Mark-Scheine auf dem Ofen. Vor einigen Tagen präsentirte ein Landmann aus dem Kreise Bernkastel bei einer Kaffe zu Trier die verkohlten Reste von 9 Hundertmark-Scheinen. Es war an den Resten nur noch die Zahl „100 Mark“ und etwas vom übrigen Text zu erkennen. Die Zahl 9 der Scheine, sowie der nachstehend erwähnte Vorgang war durch ein landrätliches Schreiben bestätigt. Der Betroffene hatte 900 Mk. nachweislich bei einem Verkauf gelöst, hatte die neun Scheine in eine Brieftasche gesteckt und letztere, zu Hause angekommen, sofort auf einen Ofen gelegt. Die Frau heizte den Ofen, sah aber die Brieftasche nicht, welche nun nebst dem Inhalte verkohlte. Die Asche und

verkohlten Reste der 900 Mk. sind sorgfältig verpackt nach Berlin zur Entscheidung an die höhere Finanzbehörde geschickt worden.

Ein muthiger Lehrer. Man schreibt aus Biersen, 16. ds.: Ein beabsichtigter Diebstahl wurde in voriger Nacht durch die Entschlossenheit des Bedrohten glücklich vereitelt. Der Lehrer Spielmanns wachte kurz nach Mitternacht durch ein Geräusch in seinem Zimmer auf und sieht einen am Boden herankriechenden Menschen, der, am Bette angelangt, ein Messer erhebt. Die Hand ergreifen, derselben das Messer entwenden und sich dann auf dem am Boden noch hochenden Eindringling stürzen, war das Werk eines Augenblicks. Zwischen den Beiden entspann sich nun ein verzweifelter Kampf, bis auf das Hilfesgeschrei von Frau und Kindern Nachbarn hinzugekommen waren, mit deren Hilfe der Dieb, ein verrufener, erst vor einigen Tagen aus dem Gefängniß entlassener junger Mensch, dann gefesselt und dem herzugewandten Polizist überliefert wurde. Ein Genosse des Ergreifenen, welcher in einem andern Zimmer bereits eine Parthie Kleider zusammengepackt hatte, suchte das Weite. Der Lehrer hatte beim Ringen mit dem Diebe erhebliche Verletzungen erlitten.

Ein heiteres Erlebnis des berühmten „Walzerkönigs Strauß“ erzählt der Feuilletonist des „Pester Lloyd“. Johann Strauß zählt zahllose Verehrer, von denen er nichts weiß. Das bewies ihm kürzlich ein seltsames Bilettdour, welches er von einem Musik-Enthusiasten czechischer Herkunft erhielt und das ungefähr folgendermaßen lautete: Wohlgeborner Herr von Strauß. Ich bin einer Ihrer größten Bewunderer und halte Sie für einen viel größeren Componisten, als Offenbach und Suppé. Neulich habe ich wieder einen Walzer von Ihnen gehört, der hat mir so außerordentlich gefallen, daß ich ihn gerne haben möchte. Wie er heißt, weiß ich leider nicht, aber er geht so: „Tiriri tiriri tiriri didum didum dida.“ Sie werden daraus gewiß erkennen, welcher Walzer es ist und ich möchte Sie recht sehr bitten, mir diesen schicken zu wollen. Ich danke Ihnen im Voraus als Ihr begeisterter Verehrer K. J.“ Der Maestro lachte nicht wenig über den naiven Brief und hätte dem Manne gern seinen Wunsch erfüllt, aber aus dem „Tiriri“ allein ohne Note konnte er unmöglich errathen, welchen seiner vielen Walzer der Sohn Bibussa's meinte. — Der Enthusiast wird sich schon entschließen müssen, deutlicher zu sein.

(Danktagungstag.) Der Präsident der Ver. Staaten hat unterm 1. November die Proklamation erlassen, laut welcher der 25. Nov. für das ganze Land als Danktagungstag festgesetzt wird. In der Proklamation selbst heißt es: Zu keiner Zeit in seiner Geschichte, seitdem die Ver. Staaten als eine selbstständige Nation dastehen, hat dieses Volk so viele und so allgemeine Ursachen zur Freude und Dankbarkeit für die Güte des allmächtigen Gottes gehabt, noch ist es jemals so sehr verpflichtet gewesen, für Gottes liebende Güte Dank zu erstatten und für seine fortdauernde Fürsorge und seinen Schutz inbrünstig zu beten.

Verzeichniß von Württembergern und Badenern, welche in den Vereinigten Staaten gestorben sind.

(Zusammengestellt aus deutschen Zeitungen Amerika's.)

Elisabeth Bentler aus Schönmach, 23 Jahre, gest. am 22. August zu Philadelphia. — Leonhard Bürk aus Roth a. S., 29 Jahre, gest. am 15. August zu Philadelphia. — Johann A. Gassert aus Axbach, Baden, 38 Jahre, gest. am 23. August zu Cincinnati. — Gottlieb Holder aus Urach, 58 Jahre, gest. am 26. August zu Cincinnati. — Ferdinand Hödt aus Heidelberg, 43 Jahre, gest. am 20. September zu Evansville. — Johann Happ aus Mößlingen, W. Rottenburg, 38 Jahre alt, gest. am 2. September zu Philadelphia. — Agnes Krug, geb. Baumann, aus Waldstetten, Baden, 40 Jahre, gest. am 2. Oktober zu Philadelphia. — Georg Stiesel aus Altdorf, W. Wetzheim, 74 Jahre, gest. am 29. September zu Philadelphia. — Gottfried Schöber aus Malmshelm, W. Leonberg, gest. am 3. Oktober zu Philadelphia. — Nikolaus Schweinfurter aus Baden, 84 Jahre, gest. am 5. Oktober Hospital Castle Garden zu New-York.

Handel und Verkehr.

Waiblingen.

Fruchtpreise vom 20. November 1880.

	Höchster	mittlerer	niederster
Dinkel: Mk.	7.50	Mk. —	Mk. 7.40 pr. Ctr.
Haber: Mk.	6.50	Mk. 6.35	Mk. 6.15 „ „
Ackerbohnen: Mk.	—	Mk. 7.20	Mk. —

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt vom 18. November 1880.

Getreide-Gattungen	Durchschnitts-Preise						Höchster Preis.	Niederster Preis.
	Höchster	Mittler	Niederster	Höchster	Niederster	Höchster		
Dinkel per Ctr.	8 01	7 93	7 86	8	10	7	70	
Haber per Ctr.	6 43	6 36	6 16	6	50	6	—	